

Lucilla Satanassi    Hubert Bösch

# BEGEGNUNGEN MIT DEM GEIST DER BÄUME

BOTSCHAFTEN AUS DEM WALD



humusedizioni

# BEGEGNUNGEN IM GEIST

*Einleitung von Andrea Zurlini und Federica Ronchi*

Der amerikanische Unternehmer Warren Buffet hat einmal gesagt: „Heute sitzt jemand im Schatten, weil ein anderer vor langer Zeit einen Baum gepflanzt hat“. Wir könnten mit der gleichen Absicht sagen: „Heute findet jemand ein Gefühl von Beständigkeit, Verwurzelung und Schutz dank des Geistes der Eiche, weil zwei wunderbare Wesen vor einiger Zeit entdeckten, wie die Kraft der Bäume in einem alchemistischen Präparat, das allen zur Verfügung steht, kondensiert werden kann.“

Lucilla und Hubert, zwei Pioniere des neuen Zeitalters, ein Paar von Alchimisten der Liebe. Wer die Werke von J. R. R. Tolkien kennt, kann sie sich als Gandalf und Galadriel vorstellen, leuchtende Wächter, die immer damit beschäftigt sind, die „Mittelerde“ zu verteidigen. Der eine, ein Zauberer mit einem langen, weißen Bart, die andere, eine Dame des Lichts. Als mutige Wächter der Natur sind sie immer aktiv, um diese vor der evolutionären Ungeschicklichkeit der Menschen zu schützen, die unfähig sind, mit den Elfen und den Bäumen harmonisch zusammenzuarbeiten. Mit ihren aggressiven Gedanken und Gefühlen erwecken sie geheimnisvolle dunkle Kräfte, die die Erde erzittern lassen.

Und so ist auch unser Wiedersehen mit Lucilla und Hubert gewesen: voller duftender Magie, Verbundenheit und gegenseitiger Anerkennung. Ihre Liebe hat einen Garten der Schönheit entstehen lassen, den sie „Remedia“ nennen, ihre geheime Basis, in der sie denken, fühlen und Heilmittel verschiedenster Art zum Wohl aller Reiche der Natur, mineralisch, pflanzlich, tierisch und menschlich, herstellen.

Dieses Buch ist so wertvoll! Hier begleiten sie uns, Hand in Hand, zum Herzen ihrer Entdeckung des Geistes der Bäume, ihrer archetypischen Eigenschaften und ihren inhärenten Fähigkeiten, die sie unvergleichlich und einzigartig machen. Dann führen sie uns auf sanfte Weise dazu, uns nach innen zu wenden, um dieselben Eigenschaften, Gefühle, Verhaltensweisen und Gedanken wiederzufinden, die die Bäume uns, ohne jegliches Urteil, als „Weg der Transformation“ zeigen.

Es liegt an uns, diese Bäume in der unendlichen Weite unserer seelischen Erinnerung zu finden. Es gab eine Zeit, in der der Mensch noch nicht der Illusion verfallen war, die Natur mit Gewalt und dem Wunsch nach Profit beherrschen zu wollen. In jeder Seele steckt diese Erinnerung von Harmonie und wirklicher Zusammenarbeit zwischen Mensch und Baum.

Wir sind Andrea und Federica, und von unseren Seelen entspringt genau diese Erinnerung und die gleiche Absicht von Licht und Liebe als Dienst für die Natur und die Menschheit, die Lucilla und Hubert veranlasst, all das zu tun, was sie machen und all das zu sein, was sie sind.

Die Personen denken an die Bäume aus materialistischer Sicht. Sie stellen sie sich still und bewegungslos am selben Ort vor, unsensibel und ohne Sprache, tausendfach ausnutzbar und manchmal störend. Weit gefehlt! Jeder Baum ist eine sehr langsame Explosion eines Samens! Es vergehen Jahrzehnte, Jahrhunderte oder Jahrtausende und diese Explosion fährt unaufhaltsam fort, weiter zu wachsen und Früchte zu tragen, sich auszubreiten und fortzupflanzen. Alles in dieser Welt ist Bewegung, Entwicklung und Wachstum. Das gilt für die Bäume, die Steine, jedes Tier und jedes menschliche Wesen. Der Samen ist die größte Energie in der kleinsten Form. Genau wie der Spiegel, der das maximale Licht im minimalen Schatten ist.

Dank dieses Buches verändert sich die allgemeine Vorstellung über Bäume radikal, und dank der Heilmittel des Geistes der Bäume verändert sich die Beziehung zu ihnen definitiv. Das ist das wertvolle Geschenk, das die Autoren uns mit diesem Buch machen. Sie erinnern uns daran, dass die Bäume vor allem Meister für die Menschheit sind, Beispiel lebender und leuchtender Liebe und Harmonie. Von den Bäumen können wir nur lernen. Und je mehr wir unsere Egozentrik und das ständige Bemühen, immer und nur an uns selbst zu denken, loslassen, desto mehr erkennen wir, wie sehr diese Alten uns führen, unterstützen und lehren können.

Wir sind direkte Zeugen dieses alchemistischen Prozesses. Im Seminar von Lucilla und Hubert über den Geist der Bäume haben wir viel gelernt, und dann haben wir ihre Lehrinhalte in die Praxis umgesetzt. Aber vor allem haben wir die Kraft dieser Heilmittel an uns selbst ausprobiert. Zum Teil haben wir Gefühle gespürt, die nur mit

den Worten von Christian Bobin beschrieben werden können: „Ich liebe es, meine Hand auf den Stamm eines Baumes zu legen, an dem ich vorbeigehe, nicht um mich der Existenz des Baumes zu versichern, die ich nicht bezweifle, sondern der meinen.“

Der Baum braucht dich um nichts zu bitten, er hat dir nur zu geben. Wir müssen lernen, sie zu erkennen und mit ihnen zu sprechen. Nur dann verstehen wir, dass wir durchaus nicht allein sind! Die Menschheit wird von den Bäumen, den Wächtern des Pflanzenreichs, unterstützt und geleitet, und ständig dazu gedrängt, ihre Haltung neu auszurichten und den Göttlichen Plan zu respektieren.

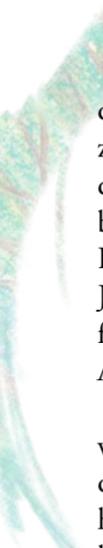
Die Autoren schreiben: „Oft leben die Bäume in einer Gemeinschaft, in der alle Mitglieder für das Gemeinwohl arbeiten. Es ist ihnen sehr wohl bewusst, dass das Wohl des Einzelnen mit dem des gesamten Waldes verbunden ist und umgekehrt. Daher haben sie Systeme der wechselseitigen Hilfe entwickelt, wo die im Augenblick Stärksten die Schwächsten unterstützen. Morgen könnten sie es sein, die Hilfe benötigen.“

Es ist dieses Gefühl der Gemeinschaft, das der Mensch im Zeitalter des Wassermanns wiederfindet. Es handelt sich nicht nur um eine Form des täglichen Lebens in einer Gemeinschaft, was wirklich zu kurz greifen würde, sondern vielmehr um einen erweiterten Begriff von Brüderlichkeit. Eine Neuordnung der ethischen, sozialen und spirituellen Werte der Welt. Eine neue Art zu produzieren, zu verdienen, zu konsumieren, zu leben, beisammen zu sein, sich zu ernähren und zu sterben...

Eine neue und leuchtende Vision, die uns antreibt, für das gleiche große Ziel - das Wohl des Planeten, das Wohl des Lebens und das Gemeinwohl - zusammenzuarbeiten und zu kooperieren, auch wenn wir körperlich voneinander entfernt sind!

Jeder Baum ist eine individuelle Erscheinung des Geistes der eigenen Spezies, so sagen Lucilla und Hubert. Das Überraschende ist jedoch, dass jeder individuelle Baum einzigartig ist. Es gibt nicht zwei gleiche Apfelbäume. Jeder Baum wird zur Synthese von etwas Unwiederholbarem, das auf diese Zeit, diesen Ort und diese besondere Begegnung mit Tieren und Menschen beschränkt ist.

Ist das nicht schon eine der wertvollsten Lehren, die wir empfangen können? In der Natur gibt es keinen Wettbewerb und kein Chaos, son-



dern eine Intelligenz, die jeden Aspekt des Lebens leitet, vom jahreszeitlich bedingten Verhalten jeder Pflanze, der Arbeit der Bienen und der Ameisen, der täglichen Aktivität des Tigers, den Bauten des Bibers bis zum langsamen und kostbaren Heranwachsen jedes Kristalls im Herzen der Erde. Alles bewegt sich nach einem intelligenten Prinzip. Jeder verwirklicht seine Mission, schenkt seine exklusiven Talente, erfüllt in der Einheit des Ganzen seinen persönlichen Teil, schreiben die Autoren.

Auch wir, wie Lucilla und Hubert, als wir uns in diesem Leben wieder trafen und erkannten, haben begonnen, Bäume zu pflanzen, die Erde mit Sakralität zu behüten und sie wie einen Garten zu behandeln. Was wir mit dieser Einstellung gewonnen, verdient und erhalten haben, ist unmöglich zu quantifizieren. Die Natur enthält in sich die Kraft, alles das millionenfach zu multiplizieren, was man ihr mit Liebe schenkt. Überall, wo wir hingehen, an jedem Ort und zu jedem Zeitpunkt fühlen wir uns trotz der äußeren Bedingungen immer geschützt und abgeschirmt, wie in einer unglaublichen mütterlich-väterlichen Umarmung. Um dafür der Erde zu danken, bitten wir die Bäume, für uns zu sprechen. Sie sind die kosmischen Antennen, mit denen der Planet Erde mit dem Himmel und den Sternen spricht. Und vor allem mit der Sonne. Aus diesem Grund verbinden wir uns besonders an den Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen mit den Bäumen, um solche Momente zu feiern.

Die Hindu waren nicht die Einzigen, die großen Respekt für die "alten" Bäume hatten. Auf der Welt gibt es Bäume, die mehr als 3000 Jahre alt sind! Diese Wesen, als die ältesten und größten Organismen der Erde klassifizierbar, haben viele Kulturen überlebt und zeigen ihr Alter und ihre Sensibilität für dieses große Wesen, das unsere Sonne ist. Sie tun es anhand der Jahresringe ihres Stammes, die alle kennen. Sie zählen zu den wenigen lebenden Wesen, die empfindlich auf Magnetismus sind. Wir sehen das an den Jahresringen des Stammes, die alle elf Jahre eine Verformung aufweisen, übereinstimmend mit dem Zeitraum, in dem die Zunahme der Sonnenflecken auf der Erde magnetische Stürme hervorruft.

Die sensiblen Personen wissen, dass der einfache Anblick eines antiken Baumes das geistige Wachstum desjenigen anregt, der ihn beobachtet. Viele spirituelle Lehrer vergangener Zeiten hatten die

Angewohnheit, ihren Unterricht mit ihren Schülern unter einem Baum, in einer geistig anregenden Atmosphäre zu erteilen. Das heilige ägyptische Symbol „ankh“ (†), kommt von der Form des Baumes. Tatsächlich werden die Eingeweihten in den alten okkulten Schriften Bäume genannt.

Auch wir haben durch unseren Kontakt mit Lucilla und Hubert und ihren 13 Pionieren jenes geistige Wachstum gespürt, das typisch für diejenigen ist, die sich mit Respekt, Freundschaft, Leichtigkeit und Gelassenheit dem nähern, was sehr wertvoll ist.

Wir können uns daher nur wünschen, dass alle Leser dieselbe Erfahrung machen, und noch mehr, bis sie mit ihrer eigenen Seele die Freude und die unendliche Bereitschaft des Baumes wahrnehmen und auf ihrer Haut die Qualität des Zweiten Strahls der Liebe und Weisheit spüren. Dieser regiert das Pflanzenreich, das der Spiegel dieses Zweiten Strahls in unserem Sonnensystem ist.

Wir grüßen euch mit den Worten des Meisters in „Blätter aus dem Garten Moryas“, die euch auf dieser Entdeckungsreise begleiten sollen:

„Wenn jemand deinen Weg versperrt, tritt schweigend zur Seite, wenn du deinen Weg kennst. Wenn du ein Nachtlager finden musst, halte eine gute Botschaft für den Wirt bereit. Wenn die Stunde des Abschieds naht und dein Weg breit ist, finde einen Gruß für die Zurückbleibenden. Wenn am Weg ein Baum blüht, breche ihn nicht um, er könnte auch Nachkommende noch erfreuen. Wenn du den Ruf eines Grußes vernimmst, verschwende ihn nicht. Wenn du einen Vogel singen hörst, schüttle nicht den Baum. Wenn sich Kinder nähern, sage: „Wir haben euch erwartet.“ Wenn du zum Mahl eilst, setze deinen Fuß auf trockene Steine. Wenn du zur Ruhe gehst, ordne deine Gedanken. Wenn du etwas Angenehmes über dich hörst, trage es nicht ins Notizbuch ein. Wenn du an eine Kränkung denkst, betrachte den Staub auf dem Boden.“

Andrea Zurlini und Federica Ronchi  
20. Juli 2019 – La Casa dei 7 Raggi.



# WEISSTANNE

---

*Abies alba Mill., syn. Abies pectinata (Lam.) DC*

**Den Atem des Kosmos zur Erde bringen.  
Als Individuum in Harmonie mit der Gruppe leben.**



## **Der Geist der Weißtanne hilft dir:**

- dich dem kosmischen Licht zu öffnen
- dich mit dem Universum eins zu fühlen
- dich Teil einer Gruppe zu fühlen und deine Einzigartigkeit zu leben
- Stärke, Wachstumschancen und Schutz in der Gruppe zu spüren
- dich mit Hilfe des Atems zu regenerieren
- Verhärtungen aufzulösen



## DIE WEISSTANNE ERKENNEN: PFLANZENPHYSIOGNOMIE

Die Weißtanne ist ein Nadelbaum, der mit seinem eleganten Erscheinungsbild zu uns spricht. Er kann in seinem Leben eine Höhe von 60 m und ein Alter von bis zu 600 Jahren erreichen, auch für einen Baum ein bemerkenswerter Zeitraum. Immergrün, bleibt er wegen der Farbe seiner Rinde und den Lichtreflexen seiner Baumkrone in ein helles Licht gehüllt. Auf den ersten Blick erscheint er bewegungslos und etwas distanziert. Wenn man sich ihm jedoch nähert, eröffnen sich viele Verhaltensnuancen und eine Gestalt, die Geheimnisse eines weisen Wesens erahnen lässt. Seine Gesamtform ist pyramidenförmig, wie wir besonders bei einzelstehenden Exemplaren bewundern können, eine Seltenheit, da die Weißtanne ein Baum ist, der die Gemeinschaft sucht und mit der gleichen Baumart als eine Art Volk zusammenlebt. Diese Situation entspricht am meisten seinem Wesen, aber wie alle kann er sich an anderes anpassen.

Die Hauptäste sind in regelmäßigen horizontalen Ebenen angeordnet, ähnlich einer Antenne, die fähig ist mit ihrer Umgebung zu kommunizieren. Die jungen Triebe erinnern mit ihrer Anordnung und regelmäßigen Verteilung an Schneekristalle.

Der Stamm des Baumes zeigt gerade nach oben, als ob er den Himmel erreichen wollte. Bei den erwachsenen Weißtannen verlangsamt sich das Wachstum an der Baumspitze, während die Seitentriebe sich weiterbilden. Das führt zuerst zu einer Abflachung der Baumkrone

Nadeln auf fruchtbaren Ästen



und dann zur Ausformung einer Mulde in der Baumspitze, ähnlich einem Kelch, der sich zum Himmel wendet.

Die Knospen sind klein und in Dreiergruppen an der Spitze der Hauptäste angebracht. Sie enthalten kein Harz, sind daher offen und mit der Atmosphäre verbunden. Die spiralförmig angebrachten Nadeln bleiben 8 bis 10 Jahre am Ast. Die Position der Nadeln hängt vom Asttyp ab. Sie stehen rechtwinklig auf dem zentralen Ast, dem Rückgrat des Baumes. Auf den fruchtbaren Ästen stehen sie schräg in zwei oder drei Reihen und mit ihrer abgerundeten Spitze bilden sie eine Art Bürste. Auf den Ästen im Schatten sind sie auf einer Ebene und formen eine Art Kamm (lateinisch „pecten“), daher der Name „pectinata“. Jede Nadel weiß genau, an welcher Astart sie sich befindet und passt ihre Stellung an die Funktion des Astes an. Auf der Unterseite der Nadel, unabhängig von Alter und Position, finden wir zwei weiße längliche Streifen, an denen wir die Weißtanne immer erkennen. Es handelt sich dabei um sechs bis acht Stomata-Reihen, kleine Mündern mit weißen wachsartigen Lippen, mit denen die Tanne die frische Luft des Waldes und das helle Licht des Sternenhimmels einatmet.

Die Blüten haben getrennte Geschlechter. Die männlichen Blütenzapfen befinden sich im Zentrum der Baumkrone auf der Unterseite der Äste, haben eine gelbliche Färbung und blicken zur Erde. Die weiblichen Blüten haben die Form von kleinen rot-violetten Zapfen, die an der Spitze der oberen Äste aufrecht stehend zum Himmel zeigen. Die Blüte findet im Frühling statt. Aus den weiblichen Blüten, die vom windgetragenen Pollen bestäubt werden, wachsen elegante



weibliche Blüten  
der Weißtanne

und sich konisch verjüngende Zapfen heran, die zuerst grün und dann golden gefärbt aufrecht auf den horizontalen Ästen stehen. Sie fallen niemals auf den Boden herab, sondern lösen sich im Spätsommer auf und werden vom Wind zerstreut. Dabei zeigt sich, dass der Zapfen aus einer Art kleiner Drachen besteht. Es handelt sich um flügelartige Samenschuppen, die in ihrem Flug zum Boden zwei Samen begleiten. Unter und um die Tanne herum bleiben diese Zeugen des Überflusses verstreut. Tausende von kleinen Holzdrachen mit unsichtbaren Samen auf der Suche nach einem Zuhause. Davon keimen 30 bis 40 Prozent, normalerweise sofort im Herbst. Die Keimlinge bilden fünf Keimblätter aus, die bei näherer Betrachtung die Form eines Sterns annehmen, an der Oberseite mit zum Himmel gewandten weißen Mündern.

Die Weißtanne hat eine starke Bindung an die Erde. Ihr Wurzelsystem besteht aus einer Polwurzel, die bis in die Tiefe vordringt und zusammen mit starken Seitenwurzeln eine außergewöhnliche Verankerung im Erdreich gewährleistet. Es handelt sich um eine gesellige Baumart, und sehr häufig verwachsen die Wurzeln der angrenzenden Bäume in ein gemeinsames Wurzelsystem, das die Gemeinschaft weicht.



Nadeln: zwei weiße Streifen auf der Unterseite



## MYTHOLOGIE UND SYMBOLIK

Eine alte Sage beschreibt sehr gut die Verbindung zwischen der Weißtanne und dem Licht. Sie erzählt von einem Riesen des Eisreiches, der eine Prinzessin des Lichtes raubt und sie in sein unterirdisches Reich bringt. Sie ist zutiefst unglücklich im dunklen Erdreich und weint Tag und Nacht. In der kalten Luft werden ihre Tränen zu Eis und bald füllen sie den ganzen Palast.

Da sie keine Anzeichen macht, mit Weinen aufzuhören, ist der Riese gezwungen, sie in seinem oberirdischen Palast unterzubringen. Hier werden ihre Tränen zu Schneeflocken voller Licht, die das Land mit einer weißen Schneedecke überziehen. Der Riese wird wütend, da es sein Vorrecht ist, Schneeflocken herzustellen. Außerdem sind sie auch noch voller Licht. Wütend nimmt er die Prinzessin und jagt sie hinaus in die kalte Nacht. Um die Prinzessin zu beschützen, die mittlerweile eine Schneefee geworden ist, erschaffen die Götter die Weißtanne, die ihr Schutz bietet.

In der Sage finden wir eine gute Beschreibung des Baumes. Die Weißtanne hat die typischen Merkmale des Saturns, sowohl vom Äußeren als auch von der Heilwirkung her. Der Saturn versinnbildlicht den tiefsten Abstieg in die materielle Welt. Das Licht ist in der Materie gefangen, wie die Prinzessin im unterirdischen Palast. Man kann jedoch das Licht nicht immer einsperren. Besonders im Moment der größten Dunkelheit zeigt sich eine winzige Flamme, die wächst, bis sie mit ihrem vollständigen Glanz leuchtet.

Die antiken Kulturen betrachteten die Tanne als Baum, der die Zusammenarbeit und das Beisammensein begünstigt. Die Feste, die der Tanne gewidmet wurden, waren Feste der Gemeinschaft, wie zum Beispiel das Fest für Dionysos, dem Gott der Ekstase und des Weines, bei dem eine nächtliche Prozession mit Kerzen stattfand. Auch heute noch vereint sich die Familie um die Tanne am Weihnachtsfest, eine moderne Version der antiken Feste, die dem Licht gewidmet waren, das nach der Wintersonnenwende zu wachsen beginnt.



## TRADITIONELLE HEILMITTEL

Schon immer war die Tanne eine große Hilfe bei Erkältungskrankheiten, Husten, Rheumatismus, Gicht, um die Atemwege freizuhalten und den Kreislauf zu aktivieren. Es werden hauptsächlich die jungen Knospen gebraucht, aus denen man Extrakte in Schnaps oder Alkohol herstellt, oder sie werden in Honig eingelegt. Die erste Form wird sowohl oral als auch lokal angewendet, während die zweite ein ausgezeichneter Sirup für die Atemwegserkrankungen ist. Das ätherische Öl der Nadeln wird seit langem erfolgreich eingesetzt und in früheren Zeiten wurde auch das Tannenharz als Heilmittel verarbeitet.

Die Gemmotherapie hat die wiederaufbauenden Eigenschaften ihrer Knospen offenkundig bewiesen, sodass man das Gemmopräparat *Abies pectinata* als sehr gutes Heilmittel bei Problemen mit der Kalzifizierung der Knochen, Wachstumsschmerzen, Wachstumsverzögerungen, Rachitis, Hypertrophie der Drüsen, Zahnkaries, Parodontose und Anämie einsetzen kann, aber auch, um die Aufnahme und den Stoffwechsel der Minerale zu verbessern.

### *Lucilla erzählt...*

*Bevor ich den Geist der Weißtanne entdeckte, konnte ich die Personen dank dem ätherischen Öl mit der Weißtanne bekannt machen. Es wird von uns dann destilliert, wenn die zu schweren Schneemassen die Äste und Spitzen der Tannen abgebrochen haben. Das ätherische Öl ist reich an Terpenen des Waldes, besitzt aber ebenso exotische Duftnoten, die nur die Weißtanne aus der Luft sammeln kann, Duftnoten von Ylang, Geranium und Kirschmyrten. Ich erinnere mich an eine Dame, die unter asthmaähnlichen Atembeschwerden litt. Sie traten überwiegend zur Winterzeit auf, wenn sie in die Stadt zu ihrer Tochter zog. Dieses Leben in geschlossenen Räumen hat ihr den Atem genommen. Sie begann in ihrem Schlafzimmer, das ätherische Weißtannenöl zu verbreiten. So konnte sie in der Nacht während des Schlafes in die herrlichen und heiligen Räume der Tannenwälder eintauchen. Die balsamischen Eigenschaften haben ihr wieder zu einer normalen Atmung verholfen.*



## DIE BOTSCHAFT DER WEISSTANNE

Der Geist der Weißtanne ermöglicht es, sich den kosmischen Kräften zu öffnen und das Licht auf der Erde zu verbreiten. Wir können uns mit dem Universum als Einheit fühlen, auch wenn wir unsere individuelle Existenz voll leben. Seine Hilfe begünstigt das harmonische Einfügen in eine Gruppe und die Möglichkeit, die eigene Einzigartigkeit auszudrücken. Sie befähigt uns, ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Konventionen, die das Zusammensein regeln, und dem Bedürfnis, sein eigenes Leben zu leben.

Mit Hilfe des Geistes der Weißtannen sind wir in der Lage wahrzunehmen, dass wir Teil einer Einheit sind, die über das materielle Leben hinausgeht. Es ist dabei nicht wichtig, ob wir dafür das Göttliche, die Natur oder einen anderen Begriff wählen. Viele antike Philosophien und Religionen weisen darauf hin, dass wir Eins mit dem Ganzen sind und dass wir alle miteinander verbunden sind. Mit anderen Worten, was wir dem Anderen antun, tun wir uns selbst an, genauso wie das, was wir uns antun, wir dem Nächsten antun. Stellen wir uns vor, wie schön die Welt sein wird, wenn alle Personen nach dieser Vision leben werden.

Erst in letzter Zeit nähert sich auch die Quantenphysik, mit der Forschung über das Entanglement, einer ähnlichen Vorstellung der Welt, obwohl das Phänomen bereits 1935 vom Nobelpreisträger Erwin Schrödinger beschrieben wurde. Die Entdeckung und die wissenschaftlichen Beweise dieses Phänomens haben nicht nur die Paradigmen der alten Wissenschaft, sondern auch die heutige Vision der Welt völlig verändert. Das Entanglement stellt ein Phänomen dar, bei dem die Teilchen eine Verbindung unter sich herstellen, die auch dann aktiv bleibt, wenn sie räumlich und zeitlich getrennt sind. Wenn dann ein Teilchen seinen Zustand ändert, ändert sich sofort auch jener des anderen Teilchens, unabhängig von seinem Standort. Stellt euch vor, wie viele Teilchen eures Körpers bereits vorher einem anderen Körper oder einer anderen Pflanze angehört haben; sie sind vielleicht noch mit den alten „Partnern“ verbunden.

Wie die Weißtanne können auch wir die kosmische Energie einatmen, um sie beim Ausatmen auf der Erde zu verbreiten. Wir können das gut an der Haltung der Weißtanne erkennen. Im Gegensatz zur Rottanne sind ihre weiblichen Blüten und Zapfen zum Himmel gerichtet und die älteren Bäume bilden im Baumwipfel eine Art Kelch, der das Licht des Kosmos empfängt. Die Äste der Weißtanne sind horizontal angeordnet, ähnlich einer Antenne, die empfängt und weiterleitet. Sie lehrt, uns vom kosmischen Licht inspirieren zu lassen und es auf der Erde zu verbreiten. Sie schenkt uns Atemfreiheit im Leben und erlaubt, den Atem gelöst fließen zu lassen. Sie verstärkt ein aufrechtes Verhalten und erlaubt uns, unsere eigenen Ideen konsequent auszuführen.

Die Tannennadeln sind ein gutes Beispiel für eine funktionstüchtige Zusammenarbeit der Individuen. Selbst wenn jede Nadel in eine andere Richtung ragt, so formen sie doch eine geordnete Gemeinschaft, die jedem auf wunderbare Weise die Möglichkeit gibt, seinen Lichtanteil zu erhalten und anteilig zum Wachstum des Gesamten, d.h. der Pflanze, beizutragen.

Die Weißtanne hat die Fähigkeit, die Beziehungen zwischen dem Individuum und der Gruppe zu harmonisieren, sodass beide Teile gegenseitig Nutzen ziehen können. Sie erleichtert außerdem die Möglichkeit, die eigene Einzigartigkeit auszudrücken und gleichzeitig den Gruppenbedürfnissen und den Regeln des Zusammenseins gerecht zu werden. Damit wird die Gemeinschaft reicher und gefestigter und die einzelnen Mitglieder können auf ihrem Weg voranschreiten und die Unterstützung und den Schutz der Gemeinschaft genießen.



## BOTSCHAFT AN DIE GEMEINSCHAFT

Der Beitrag des Geistes der Weißtanne zur Evolution der Menschheit besteht heute darin, die Personen dem Einsfühlen mit der Ganzheit anzunähern und ihnen dadurch zu ermöglichen, wahrzunehmen, Teil von irgendetwas zu sein, das die eigene Individualität transzendiert. Mit seiner Hilfe kann die Menschheit begreifen, dass der Respekt des

Gemeinwohls und der natürlichen Bedürfnisse aller eine Voraussetzung für ein Leben in Harmonie und Frieden ist. Ein Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen und dem Gemeinwohl zu finden, erlaubt, unsere Gesellschaft zu verwandeln.



## UNSERE BEGEGNUNG

Wir sind zum Nationalpark Foreste Casentinesi aufgebrochen, um oberhalb der Einsiedelei von Camaldoli mit den Weißtannen zu kommunizieren und mit dem Präparat eine Heilmittelprüfung zu machen. Die Weißtannen haben uns ihr Leiden spüren lassen, in einer Welt, in der die Verbindung mit dem kosmischen Licht unterbrochen worden ist, was der Grund für die existenziellen, geistigen, emotionalen und physischen Probleme ist.

Die Weißtannen haben uns mitgeteilt, dass sie leiden und im Sterben liegen, da die Schicht der atmosphärischen, elektromagnetischen und bioenergetischen (egoistische Gedanken) Verschmutzungen sie hindert, Kontakt mit dem Himmel und den Sternen aufzunehmen und sie dadurch nicht das weiße Licht auf die Erde tragen können.





“ Sofort nach der ersten Einnahme des Mittels, während ich noch unter den Weißtannen gehe, fühle ich eine starke Spannung am Mund, mein Kiefer und auch die Zähne sind angespannt. Ein sehr unangenehmes Gefühl.

Ich halte vor einer Weißtanne, die mich gerufen hat, und während die Spannung des Mundes langsam zurückgeht, muss ich mich plötzlich auf den Atem konzentrieren. Mein Atem fließt nicht mehr spontan, ich muss mich bewusst anstrengen. Das Atmen erfordert meine volle Aufmerksamkeit, da ich das Gefühl habe, dass ich sonst erstickte. Ich habe noch nie unter Asthma gelitten, aber ich kann mir vorstellen, dass es eine ähnliche Situation ist. Ganz langsam gelingt es mir wieder, mich mit dem Atem zu verschmelzen und dadurch fließt er von neuem regelmäßig. Mein Körper richtet sich langsam auf und wird gerade wie eine Weißtanne.

Nachdem ich wieder normal atmen kann, werde ich von den Bildern meines inneren Auges angezogen. Am Anfang sehe ich nur Dunkel, und ich muss mich anstrengen, etwas zu erkennen. Einen Augenblick lang sehe ich einen schwarzen Schatten mit einem gebeugten Oberkörper, der mich an das Bild von Munch „Der Schrei“ erinnert. Die Dunkelheit löst sich an einem bestimmten Punkt auf und macht dem Licht Platz. Zugleich lösen sich die letzten Verspannungen ”.

Hubert

“ Beim Eintritt in den heiligen Wald der Apenninen spüre ich, wie die Zeit still steht, und ich verstehe jetzt auch, warum die Mönche die Weißstannen um die verschiedenen Klöster gepflanzt haben. Ich fühle mich an einem Ort, wo die Gebete inniglich strömen. Kaum habe ich den Geist eingenommen, spüre ich in meinem Körper Spannungen, die allmählich immer deutlicher in eine Verhärtung übergehen, als ob sich ein kalter Stein hinter meinen Schulterblättern befände, der mir den Atem nimmt. Eine klare Traurigkeit begleitet das Gewicht. Auf mir lagert der Schmerz dieses Waldes, ein Schmerz, der von einem Schleier erzeugt wird, der es den Bäumen nicht ermöglicht, mit dem Kosmos in Verbindung zu treten.

Ich spüre ein starkes moralisches Verlangen und einen inneren Antrieb, Ideen konsequent durchzuführen und Absichten konkret zu verwirklichen. Ich atme jetzt zusammen mit dem Tannenwald und erfahre, was es bedeutet, einer Gesamtheit anzugehören. Indessen nimmt der Schmerz des Steines an Heftigkeit zu und ich habe Mühe zu atmen. Ich schaue auf die Wipfel der Bäume, ich umarme sie, ich rieche an ihnen und atme, so gut ich kann, mit ihnen. Jetzt weiß ich nichts mehr von mir und fange an, mit den Bäumen zu kommunizieren. Die Weißstanne spricht nicht, aber atmet, sie klingt mit ihrem Hauch wie Luft, die aus den Orgelpfeifen strömt. Ich höre das Lied: “Sei gegrüßt, o Königin“.





*Ganz helles Licht fällt wie Schnee von oben herab. Es erhellte jede einzelne Nadel und wird mit Hilfe von den zwei weißen Streifen zum Ast, dann zum Stamm und letztendlich durch die Wurzeln zur Erde geleitet. Mein Stein zwischen den Schulterblättern blockiert den Abstieg des Lichtes. Was könnte je diesen schmerzhaften Stein lösen? „Der Atem, der Atem...“ singen die Weißtannen. Die Atemübung regt die Oberseite meines Kopfes an, öffnet ihn, und das Licht lässt sich, wie leicht fallender Schnee, auf meinem Stein nieder und strömt weiter. Mein Atem stimmt sich ein und meine Nase öffnet sich der Großzügigkeit der Düfte der Weißtannen. Sie umhüllen mich, ich bin nur dieser tiefe Atem, der vom Himmel kommt.*

*Eine große Weißtanne bringt mich zu ihr, ich atme mit ihr, atme über den blauen Himmel hinaus in die Höhe, immer höher, um das helle Licht der Sterne einzuatmen. Ich höre den Lobgesang der Engelswesen, die Nachrichten auf die Erde bringen, ich kann den leichten Atem wahrnehmen, der den Baumstamm hinabsteigt.*

*Diese große Tanne zeigt sich mir mit ihrer Mission, die ich einatmend verstehe. Eine leichte frische Brise, die nach Harz riecht. Das Gewicht zwischen meinen Schultern hat sich aufgelöst, ich fühle mich, als sei ich von weither angekommen, ich bin durcheinander. Mein erster klarer Gedanke ist: „Das ist der Grund, warum die Mönche von Camaldoli sie gepflanzt haben.“*

*Ich muß jetzt unbedingt essen, denn ich habe eine lange Reise hinter mir ☹.*

Lucilla



## WANN SOLLEN WIR DIE WEISSTANNE UM HILFE BITTEN

Wir können die Hilfe der Weisstanne suchen wenn:

- wir traurig sind,
- uns die Luft fehlt,
- wir eine starke Einsamkeit und Abgeschnittenheit fühlen,
- wir eine leidenschaftliche Sehnsucht nach etwas anderem haben, was wir in Worten nicht erklären können,
- wir uns nicht verstanden und von den Anderen getrennt fühlen,
- wir uns den Umständen anpassen, aber langsam fühlen, dass uns die Kräfte verlassen,
- wir alles schwarz sehen,
- wir unter der Last, die wir tragen müssen, gebeugt sind,
- wir uns von der egoistischen Gesellschaft unterdrückt fühlen.

In unserer extrem geregelten Gesellschaft, die sich von der Natur und den universellen Werten entfernt hat, fällt es leicht, sich unterdrückt zu fühlen und nicht in der Lage zu sein, dem eigenen Leben einen Sinn zu geben. Reine Luft und offene Landschaft erbauen uns und die Berge bringen uns wieder zum Strahlen. Wir fühlen, dass wir, um wirklich zu leben, den körperlichen Kontakt mit reiner Luft, dem Himmel, der Weite, dem Schweigen, dem Gebet und der Leere wieder suchen müssen.

Wir haben den Eindruck gewonnen, dass wir nicht mehr dieser Welt, der eigenen Familie, einem Freundeskreis oder dem Berufskreis angehören. Es wird schwierig, die Anforderungen der Gruppe anzunehmen und zu respektieren, zu verstehen, dass das Wohl aller auch unser persönliches Wohl ist. Wahrscheinlich sind wir auch nicht in der Lage, diesen inneren Zustand mitzuteilen und denken an unsere Unzulänglichkeit, ohne sie zu kommunizieren. Wegen dem angeborenen Zugehörigkeitsbedürfnis kann es vorkommen, dass wir auf unsere Besonderheiten verzichten und den Ausdruck unserer individuellen Charaktereigenschaften zu stark einschränken. Manchmal sind es die Gruppen selbst, die eine unverhältnismäßige Strenge oder eine Abschirmung verlangen, die dem Einzelnen nicht erlaubt, sein eigenes Leben zu führen. Auf diese Art verzichten die Gruppen auf den von der

Biodiversität erzeugen Reichtum und behindern damit die Entfaltung der Talente jedes Mitglieds. Die Weißtanne kann dazu beitragen, dass die Gruppe jedem erlaubt, seine Eigenart im Dienst des Gemeinwohls einzusetzen, ohne sich angleichen zu müssen.

## Erkennst du dich in den folgenden Erscheinungen?

In diesem Fall könnte der Geist der Weißtanne zu deiner persönlichen Entwicklung beitragen:

- Atembeschwerden,
- körperliche Steifheit,
- Druck und Verhärtungen auf der Brust,
- Kiefernverspannungen,
- Asthma.



## ERFAHRUNGSBERICHT

Luigi, 65 Jahre, leidet seit langer Zeit an Atemproblemen, besonders in den Wintermonaten hat er Husten und Schwierigkeiten beim Atmen. Mit einer Mischung von Gemopräparaten zur Atemwegsstärkung zeigt sich eine Besserung, aber eine vollständige Heilung wird nicht erreicht. Es genügt ein Monat der Einnahme des Geists der Weißtanne, um wieder normal atmen zu können und vom Husten befreit zu sein.



## EMPFOHLENE ÜBUNGEN

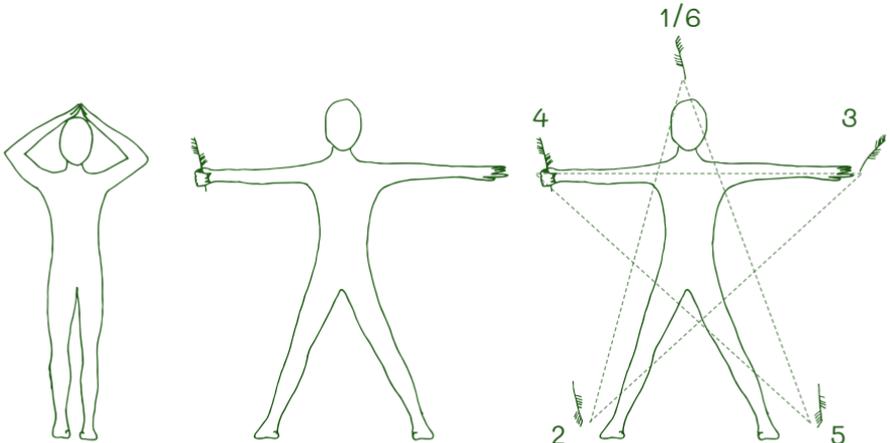
Die Weißtanne ist der Baum des kosmischen Sternenlichts, der es uns ermöglicht, vor allem zur Zeit der Dunkelheit um die Sonnenwende im Dezember, mit unserem guten Stern in Verbindung zu treten. Ein Zeitraum, der sich für weit entfernte Einsichten öffnet, die uns während des Jahres begleiten werden.

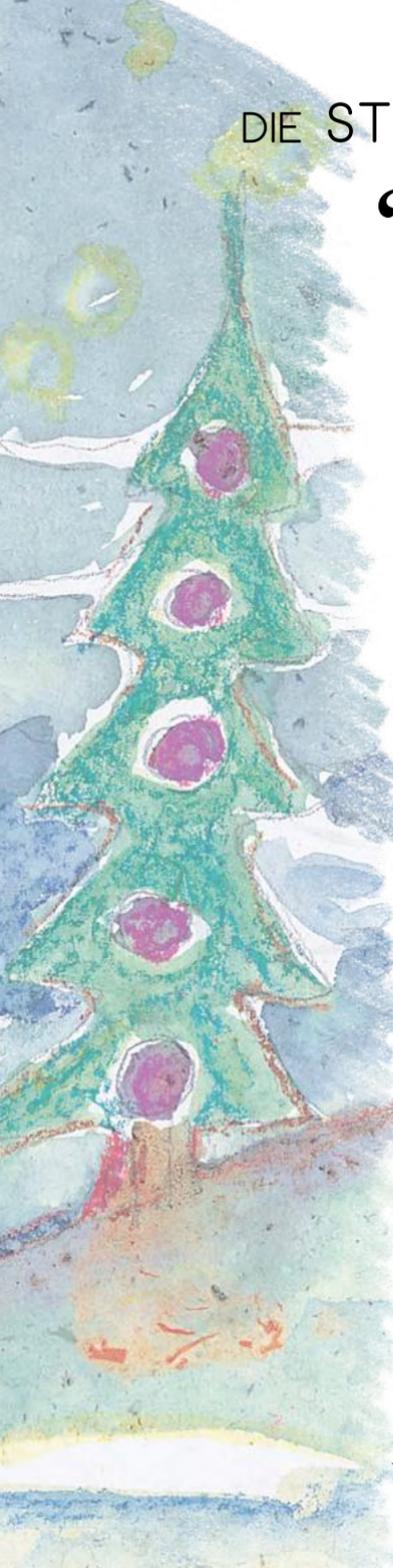
In dieser Zeit ist die Weißtanne besonders für eine Übung geeignet, die das Zuhören verstärkt und unseren himmlischen Verbindungskanal auf dem Scheitel des Kopfes öffnet. Sie ermöglicht uns, dem Atem und

dem Klang zu lauschen und hilft, den Sternenabdruck dem Körper zu übermitteln.

- In einer sternklaren Nacht stehen wir im Freien oder in einem geschlossenen Raum, in dem der Himmel sichtbar ist, aufrecht und mit den Fußsohlen in Kontakt mit der Erde.
- Wir sprühen den Hauch der Weißtanne auf den Scheitel und auf die Handflächen.
- Wir legen die Hände auf den Kopf, die Handflächen berühren den Scheitel und die Finger sind nach oben ausgestreckt.
- Nun atmen wir tief ein und stellen uns mit ausgestreckten Armen und gespreizten Beinen hin, wenn möglich mit einem Tannenzweig in der rechten Hand.
- Beim Kopfbeginnend lassen wir den Zweig über den Oberkörper zum rechten Fuß gleiten, dann nach oben zur linken Hand.
- Von der linken Hand wechseln wir horizontal in Richtung rechte Hand. Von hier bewegen wir uns, immer den Körper „abstaubend“, zum linken Fuß und von diesem nach oben zum Kopf.
- Auf diese Weise haben wir einen Stern gezeichnet.
- Wir wiederholen diese Übung fünf Mal.

Wir können diese Übung jedes Mal ausführen, wenn wir in einem Tannenwald sind, unabhängig von der Jahreszeit.





## DIE STIMME DER WEISSTANNE

“ *Der weiße Glanz deiner Knochen wird in mir zum Klingen gebracht. Und ich werde dich bis zu deinen Knochen führen. Wir sind die heiligen Kathedralen der Natur, als grünes Volk geboren, um die Aufgaben der Hochgebirge zu schützen und zu erweitern. In der Natur erschaffen wir jene Seelenzustände, welche eure in den Jahrhunderten gebauten geheiligten Stätten hervorrufen sollten. Wozu? Um den engen Kontakt mit dem Göttlichen einzuatmen.*

*Und jetzt klettere Schritt für Schritt die Leiter unserer Äste hoch, drücke dich an die Säule unseres Stammes, komm bis dorthin, wo wir dünn werden, auf den Baumwipfel, und hier halte inne. Essentiell, funkelnd auf deinen weißen Elfenbeinknochen. Atme. Umarme mich, halte dich an mir fest, verweile bei uns und warte mit uns zusammen geduldig auf die Nacht. Schauern erfasst dich, du zitterst, aber in deinem Innern fängst du an, deinem Atem zu lauschen. Der Wald duftet nach unseren Nadeln, und der balsamische Dampf unserer Körper erleichtert dein Atmen. Der glänzende Schimmer befähigt dich, der finsternen Nacht zu begegnen.*

*Wenn die Nacht mit ihrem ersten Schritt in den Wald eintritt, erhöht sich unser Gesang. Die gekämmten Baumwipfel öffnen sich, der Himmel erleuchtet sich mit Sternen. Über uns öffnet sich der Kosmos den Gesängen. Kügelchen leichten Lichtes rieseln herab und bilden, bevor sie sich auf unseren von ihnen gekitzelten Wipfel niederlassen, Schweife aus hellem Pulver, reich an Botschaften. Jede der kleinen Nadeln transportiert auf ihren zwei kleinen weißen Straßen*

*diese Kügelchen aus leuchtendem Pulver, den Atem des Himmelszeltes. Ein Atem, wie könnte man es sonst nennen?*

*Ein vom Himmel gehauchter reiner Atem, der, von den Gebirgsgipfeln angelockt, sich etwas verdichtet, um von uns angezogen und dann gesammelt und entlang unseres Stammes zur Erde gesendet zu werden. Wie Antennen sammeln wir das Flüstern des Himmels und bringen es nach unten. Atme tief ein und stehe fest auf deinen weißen Knochen. Wenn du eine Enge im Hals spürst oder ein Gewicht auf der Brust fühlst, habe keine Angst, denn das nehmen wir auch wahr. Unser Leben ist traurig und schwierig geworden, wir würden gern immer höher in den Himmel ragen, um die ungesunde Schicht zu überwinden, um von Neuem unsere Wipfel in reinen Äther einzutauchen. Unsere Wipfel, heute so getrennt vom kosmischen Nektar.*

*Ein dichtes Netz voller disharmonischer Geräusche, schwarzem Staub und ohrenbetäubendem Verkehr zerschneidet den Himmel. Die Reinheit der Sterne ist immer weiter von uns entfernt. Wir leiden unter diesem Metallnetz, das uns vom Himmel trennt. Unsere Wipfel vertrocknen, unsere Mission scheitert, die Traurigkeit erfasst unser Volk. Der Planet liegt im Sterben, getrennt wie er ist vom Atem des Himmels. Die Erde ist allein geblieben in ihrem Schweben im Universum, ein Fremdkörper der immer trauriger wird, eingeschlossen in seinem Käfig aus Netzen, die ihn vom Gesang der Sterne fernhalten. Die Einsamkeit des Planeten wird zum Leiden für das gesamte Leben.*

*An deine Knochen wende ich mich, deine weißen Knochen, die sich im Atem erinnern. Das Volk der weißen Tannen träumt, wieder mit den Sternen in Verbindung zu treten und Ort der Andacht und des Atmens zu werden. Wenn das menschliche Volk sich nur als Gruppe fühlen würde!*

*Gehe jetzt, und in deinem Schoß erinnere dich. Wandere in der Stille der Nacht, entferne die Abendstunden von den Flammen der Modernität, schalte alle Geräusche ab und verweile in der Einfachheit deiner weißen Knochen. In Ruhe und Gelassenheit schaue dir den mit Sternen übersäten Himmel an, suche ihn und erobere ihn. Gehe wieder deinen Lebensraum anschauen, den intimen Kontakt mit dem Atem des Universums.*

*Das Licht deiner Augen im Licht der Sterne.*

*Verbreite mit uns einen Appell! Bewege dich jetzt mit deinem Atem, und gehe! ☺☺*